

NDB-Artikel

Dalman (eigentlich *Marx*), Hermann *Gustaf* evangelischer Theologe, Orientalist, * 9.6.1855 Niesky (Oberlausitz), † 19.8.1941 Herrnhut.

Genealogie

V Julius Marx (* 1817), Geschäftsadministrator, S des Samuel Gotthelf Marx, Kaufm. u. Konditor in Rothenburg (Oberlausitz), dann in Niesky (S des Joh. Christian Marx, Handelsmann u. Stadtrichter in Rothenburg), u. der Joh. Eleonore, T des Kaufm. u. Ratsherrn Joh. Gottlob Mortell in Rothenburg;

M Erdmuth Laurentia (* 1822), T des Joh. Nic. v. Dalman, Vorsteher der Brüdergemeinde in Gnadenfrei (aus schwedischer Fam., seit 1783 zur Herrnhuter Brüdergemeinde gehörig), u. der Erdmuth Benigna Kölbing; D. nahm 1886 den mütterlichen Familiennamen an;

• Freienwalde 1902 Caroline (* 1872), T des Genmajors → Franz v. Treskow (1835–1910) u. der Christine v. Braunschweig (s. BJ XV, Tl. 1910, L);

1 S.

Leben

D. machte das Nieskyer Pädagogium durch. Schon hier wurde er durch seine Mutter für das Alte Testament und Judentum interessiert. 1874 bezog D. das theologische Seminar der Brüdergemeinde zu Gnadenfeld (Oberschlesien).

|
Bereits hier trat er mit F. Delitzsch in Verbindung und wurde von Abraham Kuenen beeinflusst. Nach Abschluß des Studiums wurde D. Lehrer in Klein-Welka und Gnadenfrei und 1881 nach Gnadenfeld als Dozent berufen. 1887 kam er durch Delitzsch an das Institutum Judaicum nach Leipzig als Lehrer, wurde 1895 außerordentlicher Professor und bereiste 1899 Palästina. Hier legte D. den Grund zur Forschung über die Sachkultur des alten Judentums. 1902 wurde er zum Direktor des deutschen Palästina-Instituts, später „Gustaf-D.-Institut für Palästinawissenschaft“, berufen. D.s Bedeutung liegt neben seinen aramäischen Forschungen über die Urform der Worte Jesu besonders in der Erschließung der materiellen Kultur Palästinas. In genialer Weise nimmt er den Ausgang von dem gegenwärtigen Zustand der jüdisch-arabischen Kultur, um von „der arabischen Gegenwart Palästinas eine haltbare Brücke zu schlagen zu seiner biblischen Vergangenheit“.

Werke

u. a. Grammatik d. jüd. palästinens. Aramäisch, 1894, ²1902;

Worte Jesu, 1898, ²1930;

Jesus, Jeschua, 1922 (*dazu Nachtrag*, 1929);

Orte u. Wege Jesu, 1919, ³1924;

Autobiogr., in: Die Rel.wiss. d. Gegenwart in Selbstdarst. 4, 1928, S. 1-29 (*W, P*);

Arb. u. Sitte in Palästina, 7 Bde., 1928-42;

Aramäisch-neuhebr. Hdwb., ³1938.

Literatur

K. A. Rengstorf u. W. Müller, Das Schrifttum G. D.s, in: Wiss. Zs. d. Univ. Greifswald 4, 1954-1955, S. 209-32;

RGG (*W*);

Rhdb. (*P*).

Autor

Gerhard Meyer

Empfohlene Zitierweise

, „Dalmann, Gustav“, in: Neue Deutsche Biographie 3 (1957), S. 493-494
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
